

Stengel und Blätter zu gliedern beginnt, treffen wir unter den Lebermoosen häufig genug an, und man darf nur in feuchten Wäldern die Rinde



Fig. 311.
Symphogyne hymenophyllum.



Fig. 312.
Symphogyne flabellata.

der Bäume genau untersuchen, um die zarten grünen Stämmchen der Jungermannien zu finden, die zweizeilig dicht mit kleinen Blättern besetzt sind, wie wir es in einem bei weitem vergrößerten Maßstabe bei der *Plagiochila gigantea* aus Neuseeland (Fig. 313) sehen. Auch hier bleibt aber die ganze Ausbreitung des Laubes flächen- oder wedelartig, und selbst da, wo an der Unterseite noch eine dritte Reihe kleinerer Blätter auftritt, wird dieser Habitus nicht verändert. Bei den viel höher stehenden Selaginellen, die den prachtvollen „Moosrasen“ unserer Wintergärten bilden, kehrt dieser Habitus wieder.



Fig. 313.
Plagiochila gigantea (verkleinert).

Eine etwas höhere, entweder aus den Lebermoosen hervorgegangene oder ihnen parallel entwickelte Gruppe bilden die Laubmoose, deren Vorkeim (Fig. 314 B) täuschend die Gestalt gewisser Fadenalgen (Conferven) nachbildet, mitunter auch (z. B. bei den Torfmoosen) sich zu einem flächenartigen Vorkeim wie bei den Lebermoosen